

Konzert mit ‚Vogelgesang

Kammermusikurs des Verbands hessischer Tonkünstler in der Hallenburg

SCHLITZ (psb). Ein Konzert mit besonderer Note bildete am immer noch heißen Samstagabend den Abschluss des ersten Kammermusikurses des Verbands hessischer Tonkünstler in der Landesmusikakademie. Der Verband ist die Berufsorganisation



~ekssiscAehn-
SI er. c t JU-
gendliche bis
erwachsene

Trio mit Cello, Geige und dem vorzüglichen Aaron Weiss am Klavier. Foto: Bernhard Diehl

Musiker übten von Donnerstag bis Sonntag das Spielen in verschiedenen Ensembles mit Streichern und Klavier. Die Leitung des Kurses hatten die Mitglieder des renommierten "Trio Carefile" mit Claudia Benninger, Klavier, Laszlo Fogarassy, Violine, und Emeric Kostyak, Cello. Auf dem Kursprogramm standen unter anderem Vertiefung und Erweiterung bereits vorhandener Kammermusikerfahrung sowie komplexe musikalische Arbeit im Team mit professionellen Musikern in entspannt freundlicher Atmosphäre. Die Ergebnisse dieser Arbeit dokumentierten die Teilnehmer und Dozenten in beachtlicher Weise und ihrem Alter und Leistungsstand angemessen. Herausragend waren die Darbietungen von Danielle Ginlini (Violine) sowie der Pianis-

ten Felix Danlin Sheng und der Brüder Aaron und Jerome Weiss. Die beiden haben bereits erfolgreich am Landeswettbewerb "Jugend musiziert" teilgenommen. Das musikalische Spektrum reichte von Clara und Robert Schumann über Tschaikowsky, Liszt, /da Falla, Popper und Prokofjeff bis zu Beethoven und einer bemerkenswerten, viel beklatschten Eigenkomposition von Aaron Weiss. Naturgemäß spielten in den verschiedenen Ensembles die Profimusiker des Trio Careme die tragende Rolle. Laszlo Fogarassy und Emeric Kostyak bildeten mit dem jungen Jerome Weiss ein Trio mit höchstem Niveau.

Einen Glanzpunkt auf dem Flügel setzte der junge Felix Danlin Sheng mit dem bekannten "Waldesrauschen"

von Franz Liszt. Durch die weit geöffneten Fenster des Konzertraums im ersten Stock der Hallenburg, gleichsam auf Augenhöhe mit den Wipfeln der nahen Parkbäume, hörte man immer wieder intensives, vielstimmiges Vogelgezwitscher. Das "Waldesrauschen" wurde dadurch wunderbar ergänzt zu einem Dialog zwischen Flügel und Vogelgesang.

Überhaupt hatte man während des ganzen Konzerts den Eindruck, dass sich die Vögel von der Musik zu immer neuen und schöneren Gesängen anregen ließen. Damit entstand eine heitere Atmosphäre, wie sie nur der Hallenburg in Verbindung mit dem Park zu Eigen ist. Das alles machte dieses Konzert zu einem besonderen Musikgenuss an einem warmen Sommerabend.